

## Der „Dritte Weg“ - neue Partei in nationalsozialistischer Tradition

Der „Dritte Weg“ (auch „III. Weg“) ist eine militante, offen rechtsextremistische und neonazistische Partei<sup>1</sup>. Er wurde 2013 nach Razzien im Umfeld des Neonazi-Netzwerks „Freies Netz Süd“ (FNS) gegründet. Mit der Parteigründung sollte vermutlich eine durch das Parteiengesetz geschützte und somit schwer zu verbietende Folgeorganisation für das zu diesem Zeitpunkt von einem Verbot bedrohte und 2014 tatsächliche verbotene FNS geschaffen werden<sup>2</sup>.

Der „Dritte Weg“ ist streng hierarchisch organisiert und grenzt sich auch innerhalb der rechtsextremen Szene durch sein elitäres Auftreten ab. Gleichzeitig unterhält der „Dritte Weg“ enge Verbindungen zu anderen rechtsextremen und neonazistischen Parteien und Organisationen in Deutschland (u.a. NPD), aber auch international, z.B. zur griechischen rechtsextremen Partei „goldene Morgenröte“ („Chrysi Avgi“) oder der ukrainischen paramilitärischen Organisation „Regiment Asow“<sup>3</sup>.

### **Ideologie**

Die Ideologie des „Dritten Weges“ orientiert sich offen am deutschen Nationalsozialismus<sup>5</sup>. Passend dazu werden konsequent Geschichtsrevisionismus und Täter-Opfer-Umkehr betrieben. Deutsche werden zu Opfern und Vertriebenen des 2. Weltkrieges erklärt und NS-Verbrecher als Helden verehrt. Darüber hinaus werden antisemitische Verschwörungstheorien verbreitet<sup>4,5</sup>. So wird Deutschland beispielsweise angeblich außenpolitisch für die Kriege und Machtinteressen Amerikas und Israels ausgebeutet. Des Weiteren dient Israel dem "Dritten Weg" als Projektionsfläche für straffreien Antisemitismus, seine Flagge taucht auf Infomaterial der Partei nur blutbefleckt auf, es ist immer die Rede vom "Terrorstaat Israel" und dieser ist Sündenbock für ausenpolitische Probleme.

Der „Dritte Weg“ strebt den „deutschen Sozialismus“ als „dritten Weg“ zu Kapitalismus und Kommunismus an und bezeichnet sich selbst als „national, revolutionär und sozialistisch“. Dahinter steht zum einen eine Weltanschauung des völkischen Nationalismus, das heißt das Konzept einer auf biologischer Abstammung basierende Zugehörigkeit zur „deutschen Volksgemeinschaft“ und einer damit verbundenen rassistischen und antisemitischen Ausgrenzung und Anfeindung all derjenigen, die dieses Kriterium nicht hinreichend erfüllen (z.B. Geflüchtete). Auch Jüdinnen und Juden gehören nicht zur Vorstellung dieser „deutschen Volksgemeinschaft“ und gelten deshalb als Gefahr von innen. Darüber hinaus werden auch sämtliche Personen, die nicht dem nationalsozialistischen Ideal der „reindeutschen Familie“ entsprechen (z.B., weil sie homosexuell sind), aber auch politisch Andersdenkende (u.a. Linke) abgelehnt und angefeindet. Andererseits wird Personen, die in das Konzept der „deutschen Volksgemeinschaft“ passen, soziale Gerechtigkeit in einem verstaatlichten System versprochen<sup>4,5</sup>. Im (linken) Sozialismus wird die Gesellschaft in Klassen aufgrund des Verhältnisses zu den Produktionsmitteln analysiert, im „deutschen Sozialismus“ hingegen lediglich aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur „deutschen Volksgemeinschaft“. Produktions- und Eigentumsverhältnisse ansich werden nicht in Frage gestellt. Die antikapitalistische Rhetorik wird lediglich auf das internationale bzw. ausländische (Finanz-)Kapital angewandt, hinter dem sie „die Juden“ sehen.

### **Aktionen des „Dritten Weges“**

Mit aggressiven Hetzkampagnen wie z.B. „Asylflut stoppen“, die im Netz, aber auch an Infoständen und mithilfe von Flyern verbreitet werden schürt der „Dritte Weg“ bundesweit Hass und Vorurteile gegen Geflüchtete. Im Rahmen besagter „Asylflut stoppen“-Kampagne wurde auch eine Karte mit Adressen von über Flüchtlingsunterkünften in Deutschland veröffentlicht. Damit trägt der „Dritte Weg“ nicht nur zu einer zunehmenden Radikalisierung von Personen bei, sondern gibt auch konkrete Hilfe für Angriffe auf Geflüchtete und Flüchtlingsunterkünfte<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Berning, C. (2016). DER DRITTE WEG (III. Weg). Abgerufen von <http://www.bpb.de/politik/wahlen/wer-steht-zur-wahl/rheinland-pfalz-2016/218975/iii-weg>

<sup>2</sup> Oliver Tubenauer. (2014). Der Dritte Weg: Neues Sammelbecken für Rechtsextremisten. Abgerufen von <https://www.br.de/nachricht/mittelfranken/dritter-weg-neonazis-100.html>

<sup>3</sup> Hartl, J. (2018). "Der III. Weg" International. Abgerufen von <https://www.antifainfoblatt.de/artikel/der-iii-weg%E2%80%9Cinternational>

<sup>4</sup> OAT Konstanz. (2017). *Der III. Weg*.

Außerdem versucht sich der „Dritte Weg“ mancherorts mithilfe von selbsternannten Bürgerwehren (sogenannten „Nationalen Streifen“) als Beschützer von Frauen vor angeblich kriminellen Ausländern („Kulturfremden“, „ausländischen Jugendbanden“) zu profilieren.

Auch soziale Aktionen wie z.B. Obdachlosenhilfe, aber auch Umwelt- und Tierschutz, werden vom „Dritten Weg“ instrumentalisiert um Sympathien zu gewinnen und sich als „Helfer des Volkes“ zu inszenieren, aber auch für rassistische und antisemitistische Propaganda (z.B. „Umweltschutz ist Heimatschutz“, Blut- und Boden-Ideologie)<sup>4,5</sup>.

Unter sich hält der „Dritte Weg“ immer wieder Gedenkveranstaltungen für NS-Verbrecher ab. Außerdem werden gemeinsame Aktivitäten wie Wanderungen, aber auch zum Beispiel Kampfsporttrainings unternommen.

### **Aktivitäten in der Bodensee-Region (Stand: August 2018)**

Trotz der mutmaßlichen Auflösung des regionalen Verbandes „Württemberg“ tritt der „Dritte Weg“ weiterhin mit verschiedenen Aktionen in der Bodensee-Region in Erscheinung<sup>4</sup>.

Seit 2016 nutzt der „Dritte Weg“ regelmäßig das Kriegerdenkmal am Luisenplatz in Radolfzell um am 8. Mai, dem Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und Ende des 2. Weltkriegs, ein „Heldengedenken“ für NS-Verbrecher abzuhalten. Darin zeigt sich offenkundig ihre Haltung zur Niederlage des deutschen Nationalsozialismus<sup>4</sup>. Bei einer antifaschistischen Kundgebung am 8. Mai 2017 kam es hier zu einer Konfrontation mit vier Mitgliedern des „Dritten Weges“, die zunächst versuchten die Kundgebung abzufotografieren. Daraufhin versuchte ein Teilnehmer der Kundgebung diesen Vorgang ebenfalls festzuhalten und wurde von den Mitgliedern des „Dritten Weges“ angegriffen. Schlimmeres konnte zum Glück durch das Eingreifen von Kundgebungs-Teilnehmer\*innen verhindert werden<sup>6</sup>.

Des Weiteren versucht der „Dritte Weg“ immer wieder mithilfe von Infoständen (u.a. in Radolfzell und Singen) und Flyer-Aktionen (v.a. in Konstanz), fremdenfeindliches Gedankengut zu verbreiten und insbesondere Geflüchtete als kriminell darzustellen. Außerdem zogen selbsternannte Bürgerwehren oder „nationale Streifen“ des „Dritten Weges“ vermutlich im April 2017 durch Villingen, Konstanz und Singen sowie erneut im Januar und im Februar 2018 durch Konstanz<sup>7</sup>.

Neuste Erkenntnisse belegen, dass Mitglieder des „Dritten Weges“ aus der Bodensee-Region Ende August 2018 nach Chemnitz reisten um gemeinsam mit anderen Rechtsextremen Stimmung gegen Geflüchtete zu machen. Außerdem trat der „Dritte Weg“ am 25.08.18 mit einem Infostand für die Europawahl 2019 in der Singener Innenstadt in Erscheinung.

Wir bitten darum Sichtungen rechtsextremistischer Aktivitäten wie die des „Dritten Weges“ (einfach zu erkennen an ihrem Logo) unter [oot\\_kn@riseup.net](mailto:oot_kn@riseup.net) zu melden. Dies hilft uns dabei Rechtsextreme und Neonazis in der Region zu beobachten, gegen sie Präsenz zu zeigen und Gegenaktionen zu starten.



Logo des „Dritten Weges“<sup>4</sup>



[oatkn.blogspot.de](http://oatkn.blogspot.de)

<sup>5</sup> Antifaschistische Aktion Mannheim, Stuttgart, Tübingen und Villingen-Schwenningen. (2017). *Neuer Wind von Rechts - Die Faschistische Partei "Der Dritte Weg": Hintergründe und Einschätzung aus Antifaschistischer Perspektive*. Abgerufen von <https://antifavs.noblogs.org/neuer-wind-von-rechts/>

<sup>6</sup> OAT Konstanz. (2017). Stellungnahme des OAT Konstanz bezüglich des antifaschistischen Infostandes in Radolfzell am 08. Mai. Abgerufen von <http://oatkn.blogspot.de/2017/05/10/stellungnahme-des-oat-konstanz-bezueglich-des-antifaschistischen-infostandes-in-radolfzell-am-08-mai/>

<sup>7</sup> Landtag von Baden-Württemberg 16. Wahlperiode. (2018). *Kleine Anfrage der Abg. Nese Erikli GRÜNE und Antwort des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration: Rechtsextreme Aktivitäten im Wahlkreis Konstanz-Radolfzell*. Abgerufen von [https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP16/Drucksachen/3000/16\\_3616\\_D.pdf](https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP16/Drucksachen/3000/16_3616_D.pdf)